

# Höhgauer Erzähler.

## Verkündungs-Blatt

für die Großherzogl. Amtsbezirke Engen, Meßkirch, Stockach und Radolfzell.

N<sup>o</sup> 18.

Engen, Dienstag, 10. Februar

1863

### Politische Rundschau.

**Freiburg, 5. Febr. (Brsg. 3.)** Heute wurde die Abgeordnetenwahl für den 14. Aemter-Wahlbezirk (ehemalige Aemter Waldkirch, Etzach und H. Landamt Freiburg) vorgenommen. Die meisten Stimmen erhielt Hr. Hofgerichts-Rath Fr. Meyer in Konstanz. Er soll sich schon vorher zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl bereit erklärt haben.

**Aus Baden, 4. Febr.** Unter den neuen Vorlagen an die Stände, die am nächsten Montag ihre Arbeiten wieder aufnehmen werden, dürfte die längst erwartete Verwaltungsorganisation weitaus die wichtigste sein. Sie beruht auf einem Entwurf, der in seinen wesentlichen Bestimmungen schon unter dem Ministerium Baff festgestellt wurde und die Zustimmung der damaligen zweiten Kammer erhalten hatte. Mit dieser neuen Organisation hängt auch unsere Schulfrage in ihrem schwierigsten Punkte, nämlich der Bezirksschulaufsicht und Verwaltung, enge zusammen. Die Regierung wird daher erst wenn die neue Verwaltungsorganisation Gesetzkraft erhalten hat, Vorlagen über Abänderung der betreffenden Schuleinrichtungen machen.

**Gotha, 5. Febr. (N. 3.)** Der Landtag beschloß heute einstimmig, dem Herzog den Dank und die Freude des Landes darüber auszusprechen, daß er das Anerbieten der Kandidatur für den griechischen Thron abgelehnt habe. Der sofort abgegangenen Deputation gab der Herzog seine Freude über die Theilnahme des Landes aufs wärmste zu erkennen.

**Preußen. Berlin, Donnerstag 5. Februar.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden alle einzelnen Abschnitte der Adresse ohne Diskussion einstimmig angenommen. Schließlich wurde die ganze Adresse bei Namensaufruf von allen 96 anwesenden Mitgliedern angenommen. Die Minister und die liberalen Mitglieder fehlten. Es wurde die Ueberreichung durch die drei Präsidenten beschlossen.

**Berlin, 6. Febr.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verliest der Präsident Grubow die Antwort des Königs auf die Adresse des Hauses. Sie lautet: Inhalt und Weg der Adresse lassen glauben, daß dem Hause daran gelegen ist, meine persönliche Willensmeinung kennen zu lernen; deshalb ertheile ich Antwort ohne Vermittlung des Ministeriums. Die Adresse bekundet einen tiefgreifenden Gegensatz, erhebt gegen meine Minister die Anschuldigung verfassungswidriger, budgetloser Verwaltung. Zwar hat das Haus mit Recht jeden Zweifel an meiner Verfassungstreue abgewiesen. Aber die betreffenden Anordnungen der Regierung sind mit meiner Genehmi-

gung geschehen. Ich würde sie nicht zugelassen haben, wenn ich nicht von ihrer Verfassungsmäßigkeit überzeugt wäre. Ich muß das Haus darauf aufmerksam machen, daß das Staatsgesetz die Uebereinstimmung aller gesetzgebenden Gewalten erfordert. Die Pflicht der Regierung zur Fortführung der Verwaltung wird betont. Die Beschwerde des Hauses wegen Mangels entgegenkommender Vorlagen in der jetzigen Session habe im höchsten Grade befremdet. Die Ankündigungen der Thronrede werden recapitulirt. Ich muß diese Beschuldigung als unberechtigt aus voller Ueberzeugung zurückweisen. Den vorsätzlichen Budgetbeschlüssen des Hauses konnte die Regierung unmöglich ihre Zustimmung geben. Auch das Herrenhaus verwarf das Budget als unmöglich. Es wäre eine Ueberschreitung der Befugnisse, wenn das Haus einseitigen Beschlüssen entscheidende Kraft beilegte. Auch ich werde das Ausgaben-Bewilligungsrecht achten und wahren, aber innerhalb der Verfassung. In Betreff der Loyalitätsadressen habe die Beschwerde unangenehm berührt; der Vorwurf des Nichtpatriotismus sei um so mehr zurückzuweisen, als es nicht unbekannt sei, wie der König persönlich geantwortet habe. Zu Beschwerden wegen Mißbrauchs der Verwaltung sei keine hinreichende Veranlassung vorhanden, weil über die Presse und Anderes die Gerichte entschieden. Das Haus werde die Schranken anerkennen, welche durch die Verfassung allen Faktoren gesetzt seien. Der König beklagt tief den Widerstreit der Ansichten, aber die Rechte der Krone und des Herrenhauses dürfen nicht Rechtsansprüchen des Hauses geopfert werden. Entschlossen, die Rechte der Krone zu erhalten: — darauf beruhe Preußens Macht. „Nachdem ich bewiesen, daß ich ein Ausgleich wünsche, erwarte ich von dem Hause verfühliches Entgegenkommen.“ Das Haus hörte die Botschaft stehend und schweigend an.

**Breslau, 4. Febr. (Allg. 3.)** Die Bresl. 3. enthält Nachrichten aus Warschau vom 2. Febr. Abends. Die Hauptmacht der Insurgenten soll im Augustowo'schen sein, befehligt von dem Obersten der Garibaldischen Armee, Jelikiewicz. Die zweite Abtheilung unter dem Grafen Tyskiewicz agirt bei Rawa. Die dritte unter Franowski ist im Lublinschen. Auch im Radomer Gouvernement sind die Insurgenten stark vertreten. Die Kommunikation ist unterbrochen.

**Oestreich. Wien, 2 Febr.** Man schreibt der Südb. 3.: Es sind, wenn man mich recht berichtet, seit kurzem lebhafteste Unterhandlungen zwischen hier und Hannover im Gange, um für den eventuellen Fall, daß Preußen zu einer Kündigung des Zollvereins schreiten sollte, sich des Verbleibens Hannovers in dem zwischen den übrigen Vereinststaaten fortzusetzenden Verträge zu versichern. Man

ten, so wird er mit kochendem Wasser getränkt, und muß sich zu Boden legen.

Nach Mitternacht verschwinden die Brautleute und Niemand wird das Räthsel lösen können.

### Dienstag:

Der große Haringfang, ausgeführt nach einem Original-Gemälde von Küferle, eigentlich ein Nachtstück.

Ehe die Sonne ihre goldenen Locken aufgewickelt hat, bemerkt man in allen Straßen schon verzierte Gondeln mit Fischer und Fischerinnen. Nach einem gegebenen Zeichen steuern alle Gondeln der Haringsschlucht

„dem sog. Welschengäßle“

zu, in welchem die Haringe gewöhnlich ihre Leichzeit begeben und zweifelsohne in der Hoffnung, gute Beute zu machen; und so aber die Haringe da durchzukommen suchen, wo der Wasserfall am stärksten ist, so werden dieselben am Ende der Schlucht mit einer sog. Sege aufgefangen und ausgeschieden und jene, die sich nicht einmariniren oder einsalzen lassen, gleich wieder freigegeben.

Hierauf Umzug durch die Straßen unter Abführung des Liedes „das Schiff streicht durch die Wellen etc.“

Es wäre möglich, daß dieses Stück wegen den häufigen Nebel, welche vom schmutzigen Donnerstag bis Dienstag in der Adolfsstadt vorkommen, nicht ausgeführt werden könnte.\*

In welchem Falle statt diesem Stück ein großes Marionetten-Theater in der eigens errichteten Bude auf dem Marktplatz gezeigt wird.

Abends 9 Uhr Fällung des Narrenbaums.

Madam Tekmann erwacht und Alles war nur ein Traum.

### Das Comitee der Adolfsstadt.

\* Anmerkung: Viele wollen die Ursache der Nebel im Wasser finden, der Narrenrath findet die Ursache im Wein und andere sagen: die Breisgauer und Schwyzer sind hierin beneidenswerth, denn diese haben keine Nebel.

343.

### Einladung.

In dem schon seit Jahren nicht mehr närrischen Orte Leipferdingen zeigt sich dies Jahr wieder eine ganz neue Narrengesellschaft und wird dieselbe am Fastnachtdienstag präzis Mittags 12 Uhr mit einem Zuge von 52 ledigen Männern und Mädchen in ritterlicher Kriegsrüstung und Musikbegleitung eine Romanen Geschichte mit dem Titel: **Rosa von Lannenburg** auf dem Plage mitten im Orte mit vollem Ernst aufführen.

Am Ende des Spiels wird sich der Zug in den Gasthof zum Löwen begeben, wobei verschiedene Maskenzüge, Musikstücke und Gesang zur Abendunterhaltung dienen werden.

Wir laden daher alle in- und auswärtigen Narrenfreunde zu unserm Feste höflichst ein. Der Eintritt ist frei und darf sich daher Niemand geniren, dem Hanswurst, wenn er mit seiner kleinen Sparbüchse kommt, einige Kreuzer oder 20 Fr. Stücke hincinzupaziren zu lassen

Die Narren-Gesellschaft.

Verantwortlich v. Weibel.

Druck und Verlag der A. Koss'schen Buchdruckerei in Engen.

### Engen.

#### Ball amique.

Sonntag den 15 wird ein Bürgerball abgehalten.

Anfang Abends 7 Uhr, wozu höflichst einladet

M. Dürhammer zum Lamm.

423.2



409.

#### Holzversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am Donnerstags den 12. Februar nachbenannte Holzsorten:

30 Klafter Buchen-Holz.

80 Stück Baustämme und

30 Abteilungen Keisung. Die Zusammenkunft ist

Vormittags 9 Uhr bei der Kapelle am Bauholzweg.

Wohlingen, den 5. Januar 1863.

Altbürgermeister Müller.

402.2

#### Schuerkingen bei Messkirch.

#### Geschäfts-Empfehlung.



Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich durch mein neu eingerichtetes Mühlenwerk in den Stand gesetzt bin, alle Sorten Kunstmehl aufs Beste zu liefern und ist solches in verschiedenen Quantitäten bei mir, wie auch bei Josef Hahn, Sattlermeister in Messkirch fortwährend zu beziehen. Mein Bestreben wird stets sein, das Vertrauen der verehrlichen Abnehmer durch gute und billige Bedienung zu rechtfertigen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruch.

Müller G. Walter.

410.3

#### Empfehlung.



Zinngießer Zamponi in Engen fertigt Zintengefäße von Blei zum Gebrauch für Schulkinder in ihren Bänken, sehr vortheilhaft wegen ihrer langjährigen Dauer, den Herren Lehrern werden solche bestens empfohlen.

424.

#### Adolfszell.



Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich bis 1. März von hier verreise und setze deshalb diejenigen, welche sich noch von mir photographiren lassen wollen, in Kenntniß, damit sie sich bald melden möchten.

Zum Schluß setze ich die Preise bedeutend herunter.

Keller, Photograph.

425.2

#### Geld = Antraq.



Durch den Unterzeichneten können folgende Kapitalposten, einen zu 16,000 fl., 9000 fl., 8000 fl., 6000 fl., 2800 fl., 2500 fl., 3mal 4000 fl. zu 4 Prozent gegen gesetzliches Unterpfand sogleich erhoben werden.

Stoßach, den 7. Februar 1863.

Kaver Wegmann.

411.

#### Verlorene Waagenwinde.



Am Dienstag den 3. Februar d. J. ging auf der Straße von Dwingen bis Sauldorf eine alte Waagenwinde verloren. Der redliche Finder wolle hievon bei Adlerwirth Hörli in Sauldorf Anzeige machen gegen angemessene Belohnung.